

GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BLANKENBURG

November – Dezember – Januar 2020



Aus dem Inhalt

Mitteilungen und Ankündigungen

Geleitwort von Pfarrer Kühne	4
Neue Entgeltordnung für Berliner Friedhöfe.....	6
Mauerwerkssanierung	7
Ehepaar Thoms verlässt Blankenburg	8
I will follow him - Geistliche Abendmusik	10
Martinsfest.....	10
Andacht zum Bußtag	10
Herbsteinsatz auf dem Friedhof.....	11
Adventsbasteln	11
Weihnachtsgottesdienst in der Albert Schweizer Stiftung.....	11
Ortsadventsfest.....	12
Sternsinger wieder unterwegs	13
Werkstattgespräch: Mit der Bibel seinen Weg finden	14
Benjamin	15

Berichte

Aus unserer Gemeinde

Kirchweihfest.....	18
Blankenburger malen für ihre Kirche - Vernissage Kanzlei Stöber....	19

Aus Blankenburg

Sternmarsch	26
Zum aktuellen Stand der Bürgerbeteiligung.....	27

Freud und Leid in der Gemeinde

Termine und Gottesdienste.....



Die Titelbilder werden immer von unserem Malzirkel gestaltet. Dieses Jahr illustrieren sie die Jahreslosung „Suche Frieden und jage ihm nach.“ Ps 34,15.

Diese Ausgabe interpretiert das Zitat „Schwerter zu Pflugscharen“ aus dem Buch des Propheten Micha, das zum Symbol der weltweiten Friedensbewegung wurde. Es etablierte sich in den 80er Jahren in der DDR und ist bis heute gültig. Die Malerin Angela Rieck stellt es in den Zusammenhang eines herbstlichen Gartens.

Kontaktdaten und Impressum

Pfarrer Hagen Kühne

Tel. (030) 80 92 56 25
pfarrer@kirche-blankenburg.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Gemeindebüro

Barbara Knoop

Alt-Blankenburg 17
13129 Berlin-Blankenburg
Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)
Fax (030) 47 59 99 12
Bürozeiten: Mi 15.00-18.00 Uhr

buero@kirche-blankenburg.de
www.kirche-blankenburg.de

Manuela Mirzanli

Kirchwartin / Koordinatorin

Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)
0159 - 0110 0313

Bankverbindung

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde
Berlin-Blankenburg
IBAN: DE04 5206 0410 4203 9955 50
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank e.G.

Für den Notfall

Telefonseelsorge Kindernottelefon
0800 111 0 222 0800 111 0 333

Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmandenunterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrer Kühne möglich. Gern informieren wir Sie auch über die Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche. Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.

Titelbild

Angela Rieck

Aquarelle/Vignetten/Grafik

Angela Rieck: Seite 14, 30
Benjamin: Grafik Seite 15
Stein: Seite 29

Fotos

Thoms: Seiten 8/9
Gester: Seite 12
Kühne: Seiten 13, 20 - 23
Steffens: Seiten 16, 18, 19
v. Keller: Seiten 17, 24, 25

Impressum

Herausgeber Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg Alt Blankenburg 17, 13129 Berlin
gemeindebrief@kirche-blankenburg.de

Redaktion Ines v. Keller (vK), V.i.S.d.P.
Pfr. Hagen Kühne (HK)
Sebastian Gebauer (SG)
Gisula Karger (GK)
Sophie Hulkoff (SH)

Druck Offset Friedrich GmbH & Co KG, 76698 Ubstadt-Weiher

Auflage 850 Stück, vier Mal jährlich

Redaktionschluss jeweils der 5. des Januar, April, Juli und Oktober

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



*Das Kind aber wuchs und wurde stark,
voller Weisheit, und Gottes Gnade lag auf ihm.
Lk 2,40*

liebe Gemeinde!

Liebe Gemeinde,

wo bist du geboren? Die Antwort auf diese Frage kann Gutes oder Schlimmes bedeuten. Ich wollte den Christenlehrekindern das schwierige Wort „Schicksal“ erklären, das in unserm Lied zum Erntedankfest vorkam.

Einige vermuteten, das habe etwas mit dem Unglück zu tun, das einem widerfährt, wenn man von einem Auto überfahren wird.

Schicksal freilich bedeutet nicht nur Schlimmes, sondern auch Gutes. „Stellt euch vor, ihr wärt in einem Dorf in Afrika geboren. Zum Beispiel in Kabanana in Sambia, wo es nur einmal am Tag etwas zu essen gibt, nämlich abends, damit man einschlafen kann.“ „Ja, aber mein Papa ist doch nicht schwarz,“ gab eins der Kinder zu bedenken. „Dann kann man doch nicht in Afrika geboren werden.“ „Doch“, erwiderte ich. „Dann hättest du eben einen schwarzen Papa“. Großes Erstaunen! Ja, das ist eben auch Schicksal, dass wir hier in Europa zur Welt gekommen sind.

Jeder von uns hätte auch woanders, z.B. in einem Elendsviertel geboren werden können. Unverdient, schicksalhaft ist der Ort, an dem wir zu denken anfangen. Für meine Eltern war es das NS-System, der Bombenkrieg, der Hunger. Für mich der Bau der Mauer. Was hätte ich damals darum gegeben, auf der anderen Seite, im Westen geboren worden zu sein, wie meine beiden Cousins. Nächtelang lag ich wach und stellte mir vor, wie es gelingen könnte, die Mauer zu überwinden. So wie heute viele Menschen in Schwarzafrika davon träumen, das Mittelmeer zu überwinden.

Ich hatte damals keine Ahnung davon, dass genau zu dieser Zeit tief im Osten ein anderer wach lag und darüber nachdachte, wie er den Apparat seiner Partei von innen heraus verändern könnte, um die drohende wirtschaftliche Katastrophe noch abzuwenden. Er war es schließlich, der im Oktober 1989 verhinderte, dass Polizei und Armee, die da vor uns und unseren Plakaten standen, auf uns schießen durften. Ob sie es getan

hätten, wenn man den Befehl gegeben hätte? So schicksalhaft und zufällig der Ort unserer Geburt auch sein mag, es sind immer einzelne Menschen, mit denen sich die Hoffnungen auf Erlösung und Befreiung verbinden, genauso, wie es einzelne Menschen sind, die ganze Völker und Epochen mit destruktiven Energien verbinden und in den Abgrund reißen können.

Dieses Kind, das da ungefähr vor 2019 Jahren geboren wurde in einer entlegenen Provinz des Römischen Weltreiches – was wusste die Welt davon, welche Zeitenwende seine Geburt einst bedeuten würde? Zur gleichen Zeit als dieser Jesus von Nazareth von einer neuen Welt Gottes träumte, wuchs weit im Westen, in Tarsus, ein Mann heran, der darüber nachdachte, wie der Glaube Israels zum Glauben aller Menschen werden könnte.

Wer hätte gedacht, dass 30 Jahre nach der großen Volkszählung des Kaisers Augustus dieser Saul von Tarsus die Chance bekommen würde, das Christentum zu einer weltgeschichtlichen Kraft zu formen? Der eine verkörpert den Traum, der andere bekommt den Schlüssel.

So sehr man bedauern kann, dass das Mädchen aus Schweden nicht die Wege kennt, die man gehen muss, um die Ziele zu erreichen, für die sie kämpft, so sehr muss man bewundern, was in dem vergehenden Jahr durch ihr Auftreten in Bewegung geraten ist.

Vielleicht liegt jetzt - wenn Sie diese Zeilen lesen - irgendwo auf dieser Welt jemand wach und denkt darüber nach, wie er die

heraufziehenden Katastrophen unserer Zeit noch abwenden kann, ja hat vielleicht schon die entscheidenden Schlüssel zur Wende in der Hand.

Nicht selten sind es die Erfahrungen, die Visionen und Träume der Kinder, die weltgeschichtliche Energien freisetzen. Erst lange im Nachhinein zeigt sich die Bedeutung, die in dieser Verbindung von Träumen und Handeln liegt. Manchmal reicht es aus, ein Schild zu malen und sich vor ein Regierungsgebäude zu stellen, manchmal genügt es, einen Anstecker zu tragen.

Niemals hätte ich noch im Herbst 1989 gedacht, dass diese Mauer fallen könnte, dass in das Gebäude meiner verhassten Ernst-Thälmann-Schule, in der mein Anstecker mit dem Symbol „Schwerter zu Pflugscharen“ als negative Ideologie und meine Kirche als feindliche Kraft behandelt wurde 20 Jahre später die evangelische Martinschule einziehen und diese Schule 30 Jahre später den gesamtdeutschen Schulpreis gewinnen würde. Und niemals hätte ich gedacht, dass ich einmal zu einer Elterninitiative gehören könnte, der es gelingt, eine evangelische Schule zu gründen, die für die Schüler keine feindliche Umwelt ist, in der man sich jeden Tag neu behaupten muss, sondern ein Ort, an dem Glauben und Wissen, Träumen und Handeln voneinander profitieren und der Prophet Micha mit seinem Traum vom Umschmieden der Schwerter im Lehrplan steht.

Das Kind jedenfalls, das dort vor 2019 Jahren irgendwo in Palästina geboren wurde, „wuchs auf, es

wurde stark im Geist, voller Weisheit und Gottes Gnade lag auf ihm“, so endet die Weihnachtsgeschichte des Lukas.

Seitdem vereint seine Erscheinung die Hoffnungen und den Glauben an Erlösung auf einzigartige Weise. Der Glanz jeder Geburt beruht auf der Gnade, von Gott angesehen zu sein, angesprochen, bestimmt,

diese Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Ob sich 2020 Jahre nach Christi Geburt Menschen finden, die die Chance dazu bekommen? Schenke Gott Ihnen und uns allen ein neues, ein gnädiges Jahr des Herrn,

Ihr



Neue Entgeltordnung für Berliner Friedhöfe

Das Konsistorium der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz EKBO beabsichtigt, die Tarife in der Rechtsverordnung über die Leistungsentgelte für evangelische Friedhöfe in Berlin anzupassen.

Die Nettobeträge der Leistungsentgelte wurden letztmalig zum 01.01.2019 sozialverträglich um 10 % erhöht.

Um eine schrittweise Kostendeckung der Entgelte zu erreichen, wurde bereits vor Inkrafttreten der derzeit gültigen Rechtsverordnung im Jahr 2018 eine jährliche Anpassung um weitere 5 bzw. 10 % erwogen.

Diese Anpassung wird voraussichtlich zum 01.01.2020 in Kraft treten. Wir werden über die genauen Entgelte in den nächsten Gemeindebriefen informieren.

Mauwerkssanierung

Große Resonanz, aber noch immer nicht wirklich gesicherte Finanzierung

Sie alle haben großen Anteil genommen durch Aktivitäten oder direkte Spendengaben für die Mauerwerkssanierung unserer Kirche. Inzwischen sind 55.259,98 € an Spendenmitteln eingegangen.

Dieses Ergebnis ist ein großer Erfolg. Um die Mittel der Lottostiftung Berlin zu bekommen, haben wir viele Unterlagen zusammengestellt und intensive Verhandlungen geführt. Wenn alles nach Plan geht, können wir zum Jahresende vielleicht den Bewilligungsbescheid in den Händen halten und damit die Finanzierung der Gesamtmaßnahme zu einem wesentlichen Teil absichern. Ein schönes Weihnachtsgeschenk wäre das sicher!

Inzwischen konnten jedoch die uns für dieses Jahr zugesagten Mittel nicht ausgegeben werden. In einigen Fällen haben Marion Bölling und Renate Judis es erreicht, dass diese Mittel ins nächste Jahr übertragen werden können. Ob das bei allen Fördermitteln möglich ist, wird man sehen.

Immerhin, die Vertragsverhandlungen mit dem Architekten Sebastian Rost konnten vom Gemeindegemeinderat inzwischen positiv abgeschlossen werden. Wenn das Konsistorium die dienstaufsichtliche Genehmigung erteilt hat, kann die konkrete Bau-Planung beginnen. Wenn das Wetter es zulässt und die Finanzierung steht, kann es mit dem Bau im Frühjahr losgehen.

Es zeigt sich einmal mehr: Unsere Kirche ist weit über ihre Aufgabe als Gottesdienstort hinaus wichtig für die Blankenburger. An ihr lassen sich die meisten Ereignisse aus unserer Geschichte ablesen, sie ist auch in Zukunft eine Landmarke, sie stiftet Gemeinschaft, sie bringt Menschen zusammen und gibt Orientierung. Schön, wenn wir dieses Gebäude in gutem Zustand der nächsten Generation übergeben könnten.

HK

Die Zahl im Quartal: 55.259,98 €

So viel wurde bis Ende September für die Mauerwerkssanierung der Kirche durch Einzelspenden und Kirchgeld 2018 / 2019 gespendet.

Eine anonyme Einzelspende in Höhe von 500 € für die Mauerwerkssanierung möchten wir besonders erwähnen, vielen Dank Ihnen und allen SpenderInnen!

Ehepaar Thoms verlässt Blankenburg

Nachmieter und Mitarbeitende gesucht

Wenn am 1. November der Umzugswagen kommt, geht eine Ära zu Ende.

Herr und Frau Thoms, die über Jahrzehnte zum aktiven Kreis der Mitarbeitenden in unserer Gemeinde gehörten, ziehen nach Buch in eine kleinere und barrierefreie Wohnung.

Dankbar blicken wir zurück auf viele Jahre, in denen Herr Thoms das freundliche und hilfsbereite Gesicht im Alltag unserer Gemeinde war. Mit seinen goldenen Händen war er dabei, wenn Wasserhähne zu reparieren, Grabhügel zu formen, klemmende Türen gangbar zu machen und im Baumarkt Besorgungen erledigt werden mussten. Bis an die Grenze der Selbstaufgabe ging seine Bereitschaft, Bühnenbilder für Familiengottesdienste zu bauen, blitzschnell war seine Auffassungsgabe, wenn es darum ging, für die Christenlehre Bastelmaterial vorzubereiten oder für ein biblisches Spiel schnell mal eine Laubhütte im Gemeindehaus herzurichten.

Immer wieder war ich fasziniert, wie er eine Idee aufnehmen und umsetzen konnte. Kein Schlüssel, den er nicht besorgt, keine Birne, die er nicht ausgewechselt hätte. Kirche, Friedhof und Gemeindegelände tragen überall seine Handschrift und Spielgeräte seine Spuren. Nebenbei bereitete er Baumaßnahmen vor, besorgte Angebote und verhandelte mit Firmen. Wenn die nicht schnell oder nicht preiswert genug arbeiteten,

fasste er selbst zu und erledigte die Dinge, ohne viel darüber zu reden. Er baute Adventsbeleuchtung und Schafhürden, machte Osterfeuer und schnitzte Stockbrotstöcker, er konnte, wenn es sein musste, mit den Kindern bei unseren Projekttagen eine funktionierende Orgel bauen und war zur Stelle, wenn die Mieter im Gemeindehaus einen verstopften Abfluss hatten.

Als Bausachverständiger arbeitete er in unserem Gemeindekirchenrat und sorgte mit seiner vermittelnden Art für eine positive Gesprächsatmosphäre.



Monika und Andreas Thoms, wir danken für all die Jahre Eurer Hilfsbereitschaft!

Nicht nur im Hintergrund wirkte seine Frau, trocknete die Tränen vieler Kinder und hörte geduldig zu, wenn jemand am Pfarrhaus klingelte und seine Probleme loswerden wollte, sorgte für Terminsicherheit und packte selbst mit an, wenn es nötig war.

Auch wenn sie mit ihren Augen

nicht alles sehen konnte: Ihr Herz sah dafür um so besser und ihre Ohren waren immer am Puls der Gemeinde.

Nebenbei unterstützten die beiden ihre eigenen Kinder, die oft Hilfe benötigten und standen allen, die in der Gemeinde mitarbeiteten mit Rat und Tat zur Seite. Wenn mir etwas einfiel, was ich vergessen hatte, brauchte ich nur anzurufen, bei Familie Thoms gab es immer eine Lösung. Und wenn es am Sonntag früh geschneit oder gefroren hatte, konnte man sicher sein: Der Weg ist gestreut und der Gottesdienst kann stattfinden.

Es gab nur eine Sache die er nicht so gut konnte: Nein-Sagen. Noch als

vom Gebet und getragen von der Fürbitte vieler anderer in unserer Gemeinde. So bekamen sie ein Verantwortungsgefühl geschenkt, das heute auch in der Kirche seltener geworden ist. Wo neuerdings viel von work-life-balance die Rede ist und viele schon mit der Organisation ihres privaten Lebens ausgelastet oder überfordert sind, war hier eine aufbauende Kraft wirksam, vom biblischen Vorbild inspiriert und verbunden mit der Freude, etwas Gemeinsames zu schaffen.

Diese Energie war und ist immer dann zu spüren, wenn Menschen sich für etwas Großes und für die Gemeinschaft engagieren. Unsichtbar war es Gottes guter Geist, mit dem und durch den sie wirken konnten. Und, nicht zu vergessen, sie suchten immer wieder für eine gewisse Zeit das Weite, um in der Waldeinsamkeit an einem schwedischen See wieder zurückzufinden zur inneren Ruhe und zum inneren Gleichgewicht. Kurz: Wir haben viel zu danken und wünschen ihnen von ganzem Herzen Gottes Segen für ihren weiteren Weg.

Nun steht die Wohnung oben im Pfarrhaus leer und wartet darauf, dass sich jemand findet, der den Faden aufnimmt und das Werk fortführt. Wer an diesem schönen Ort wohnen und in unserer Gemeinde auf ganz eigene Weise mitbauen möchte, der melde sich bei mir oder Marion Bölling. Die geräumige Wohnung hat 4 Zimmer, ist für Berliner Verhältnisse (d.h. Neuvermietung) phänomenal günstig und steht ab 1. November zur Verfügung.

Hagen Kühne

Erinnerung GKR Wahl*3. November, 9 - 15 Uhr*

Wir bitten Sie: Gehen Sie zur Wahl, bestimmen Sie die Geschicke unserer Kirchengemeinde mit!

Martinsfest*11. November, 17 Uhr*

Wie jedes Jahr, beginnt das Fest mit der Andacht in der Kirche um 17 Uhr. Danach ziehen alle über den Dorfanger und die Schäferstege zum Spielplatz.

Dort teilt der Heilige Martin seinen Mantel mit den frierenden Bettlern und auch wir teilen symbolisch die Martinshörnchen miteinander. Singend ziehen wir die Straße 18 zurück in den Gemeindegarten. Dort sind alle herzlich zu Punsch, Kaffee, Tee und Stockbrot eingeladen.

HelferInnen bei der Vor- und Nachbereitung sind herzlich willkommen.

Bitte melden Sie sich bis zum 5.11. im Kirchbüro bei Manuela Mirzanli unter den auf Seite 3 angegebenen Kontaktdaten per Telefon oder per mail.

Andacht zum Bußtag*20. November, 19.30 Uhr*

Wir laden am Buß- und Bettag ganz herzlich zu einer Andacht mit Rudi Prill um 19:30 Uhr in unserer Kirche ein.

Buße – ein Hinweisschild Gottes für unser Leben? Darüber wollen wir in dieser Andacht nachdenken.

I will follow him!*Geistliche Abendmusik**10. November, 17 Uhr*

Kirchenchor und Musizierkreis laden Sie herzlich zur alljährlichen geistlichen Abendmusik ein. Sie werden romantische Chorwerke und moderne Frauenchor-Lieder wie die berühmten Stücke „Hail holy Queen“ und „I will follow him“ aus dem Film „Sister Act“ hören. Münden wird die Musik in das „Hallelujah“ von Leonard Cohen.

Volkstrauertag*17. November, 10 Uhr*

Im Gottesdienst gedenken wir wie jedes Jahr am Volkstrauertag gemeinsam mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr der Opfer von Gewalt, Krieg, Flucht und Vertreibung.

Wir denken an die vielen Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, weil sie ihnen streitig gemacht wurde oder ihre Häuser zerstört wurden. Wir denken an die Menschen, die ihres Glaubens wegen verfolgt werden und die Opfer des Terrorismus.

Wir denken aber auch an die Menschen, die ihr Leben in Ausübung ihres Berufes für andere gegeben haben. Wir gedenken ihrer und trauern mit ihren Angehörigen.

Wir bitten Gott um sein Erbarmen.

Herbsteinsatz auf dem Friedhof*23. November, 9 Uhr*

Jedes Jahr fällt Laub und jedes Jahr wächst Unkraut! Also laden wir auch jedes Jahr zum Herbsteinsatz auf dem Friedhof ein. Vor dem Totensonntag sollen nicht nur die Gräber im Andenken an unsere Verstorbenen gepflegt aussehen, auch die Wege sollen unkrautfrei sein und das Laub muss weg.

Ab 9 Uhr geht es los. Herr Thoms erwartet Sie schon. Wir freuen uns über jede helfende Hand. Werkzeug ist vorhanden.

Gegen 11 Uhr legen wir eine kleine Pause ein - es gibt etwas Herzhaftes zu essen und - es könnte schon kalt sein - etwas Warmes zu trinken.

Adventsbasteln*25. November, 14 Uhr*

Unser Adventsbasteln ist schon zur Tradition geworden! Auch in diesem Jahr laden wir alle großen und kleinen Leute am 25. November ab 14 Uhr in unser Gemeindehaus ein, mit uns ihre kreative Seite zu entdecken. Bestimmt finden alle etwas zum Basteln, ein Gesteck oder eine adventliche Dekoration zum Verschenken.

Gegen 16.30 Uhr halten wir eine kleine Andacht und singen.

Helfende, die uns bei der Vor- und Nachbereitung und beim Plätzchenbacken unterstützen, melden sich bitte bei Manuela Mirzanli unter der Telefonnummer: 0159 0110 0313.

Seien Sie alle herzlich willkommen

Weihnachtsgottesdienst in der Albert Schweizer Stiftung*4. Advent - 22. Dezember, 10 Uhr, Haus Berlin*

Wer geht schon zwei Tage vor Heiligabend in einen Gottesdienst?

Da ist anderes dran, Vorbereitungen...

Gibt es einen guten Grund für eine Gottesdienstteilnahme an diesem Tag?

Pflegebedürftige Menschen am Rand des Lebens brauchen sehr viel Zuwendung von anderen Menschen. Manche haben in den

letzten Lebensjahren oder auch nur Monaten wieder zum Glauben gefunden.

Sie brauchen uns im Gottesdienst, dass wir einfach da sind, mitsingen, mitbeten und Freude verbreiten.

Also, herzlich willkommen.

Wer mit abholen möchte, müsste mich anrufen.

Manfred Koloska
(030) 645 85 64

Ortsadventsfeier

am 2. Advent - 8. Dezember



Weihnachtliche Impressionen aus dem letzten Jahr

Auch in diesem Jahr wird das Blankenburger Ortsadventsfest wieder im Gemeindegarten gefeiert.

- | | |
|----------------|---|
| 10 Uhr | Gottesdienst mit Pfarrer Kühne |
| 12 Uhr | Eröffnung der Markstände
u.a. Geschenkemarkt
Info-Stände u.a. mit unserem Ortschronisten Hansjürgen Bernschein, der Albert-Schweizer-Stiftung ...
Verkauf des Bastelbogens unserer Kirche, erstellt von Dr. Voß (Erlös für die Mauerwerkssanierung)
Bilderausstellung im Gemeindehaus mit Verkauf (Erlös für die Mauerwerkssanierung unserer Kirche) |
| 14 - 16 Uhr | Ponyreiten, Kinderschminken, Märchenlesung |
| 14.30 - 16 Uhr | offenes Adventsliedersingen mit dem Chor und dem Instrumentenkreis der Gemeinde |
| 18 Uhr | Ende des Marktes |
| 18 Uhr | Konzert in der Kirche mit den Pankeperlen
„Weihnachtliche Lieder aus aller Welt“ |
| Kulinarisches | Kuchen, Kekse, Kaffee - Quarkkeulchen, Waffeln
Bratwurst, Schmalzstullen, Räucherfisch, veg. Suppe am Feuer, Stockbrot am Feuer
Glühwein, Bier, Kinderpunsch |

Sternsinger wieder unterwegs

6., 8., 13., 15. Januar, 15 - 18 Uhr

Auch im kommenden Jahr werden unsere Christenlehrekinder wieder als Sternsinger unterwegs sein. Wir schreiben mit Kreide oder Edding-Stift auf Klebeband den Haussegen über die Tür: 20 C+M+B 20, das bedeutet: Christus Mansionem Bededicat 2020 – Christus segne (dieses) Haus im Jahr 2020.

Im Volksbrauch sind die drei Buchstaben zu den Vornamen der drei legendären Könige geworden: Caspar, Melchior und Balthasar. Ihr Fest wird am 6. Januar gefeiert. Die biblische Überlieferung im Matthäusevangelium nennt die drei Männer schlicht magioi apo anatolon, das heißt, Sterndeuter und Priester aus dem Osten, die sich auf Astronomie und Traumdeutung verstehen.

Das Dreikönigsbrauchtum ist besonders in katholischen Gegenden lebendig, wo der Priester mit den Kindern der Gemeinde von Haus zu Haus geht und mit Weihwasser und Gebet die Häuser segnet. Auch im evangelischen Festkalender gibt es den Dreikönigstag. Er nennt sich noch bei seinem griechischen Namen: Epiphania, das heißt Erscheinung (des Herrn). Ursprünglich gab es unterschiedliche Weihnachtstermine im Osten und im Westen des Römischen Reiches. Der Epiphaniastag ist der alte ostkirchliche Weihnachtstermin, der sich gegenüber dem 25. Dezember, der in Rom als Fest der Geburt Christi gefeiert wurde, nicht durchsetzen konnte. Noch heute stehen in den Ostkirchen der Orthodoxie, wie zum Beispiel

in Russland und Griechenland, die Feiern der Geburt Christi mit dem 6. Januar in Verbindung (der freilich im Julianischen Kalender, der für die orthodoxen Kirchen maßgeblich ist, oft später gefeiert wird). Wir erinnern an den schönen Brauch, am Beginn des neuen Jahres um den Segen zu bitten, bringen Weihrauch mit und lassen noch einmal weihnachtliche Weisen erklingen.

Wir kommen am 6., 8., 13. und am 15.1. jeweils von 15-18 Uhr zu Ihnen, wenn Sie sich vorher bei mir melden, damit jemand von Ihnen vor Ort ist und wir nicht umsonst klingeln müssen. Wir bitten Sie dann um eine kleine Spende. HK



SternsingerInnen bringen Segen ins Haus

Mit der Bibel in konfliktreichen Zeiten seinen Weg finden

Werkstattgespräch, 8. Januar, 19.30 Uhr

Viele haben uns ermuntert, einen Raum zum Gespräch über die aktuellen Konflikte in Kirche und Gesellschaft anzubieten. Am Mittwoch, dem 8. Januar, starten wir mit einem Gesprächsabend um 19.30 Uhr im Gemeindehaus, vorbereitet von Pfarrer Adomat, Pfarrerin Tiedeke und Pfarrer Kühne.

Der Besuch des Gesprächsabends lohnt sich, auch wenn man keine Bücher vorher lesen kann oder möchte. Wer jedoch etwas

sucht, was in den Problemkreis einführt, dem empfehlen wir die Lektüre des Buches „Für die Vernunft: Wider Moralisierung und Emotionalisierung in Politik und Kirche“ von Ulrich H. J. Körtner.

Auf der Webseite unserer Kirchengemeinde gibt es dann auch eine Kurzfassung seiner Thesen zum Herunterladen.

Wir freuen uns, wenn viele kommen, die wie wir auf der Suche sind.



AR



Martin lebte vor über 1600 Jahren im heutigen Frankreich. Er war ein römischer Soldat. Eines kalten Abends ritt er nach Hause. Am Stadttor kauerte ein Bettler. Martin hatte Mitleid. Er zerteilte seinen Umhang und legte dem frierenden Mann den warmen Stoff um. Dann ritt er in die Stadt hinein. Nachts, als er schlief, träumte er von Jesus. Der sagte: „Der Bettler war ich – du hast an mir Gutes getan!“ Als Martin wieder erwachte, war alles anders: Er wollte nicht mehr Soldat sein, sondern dem Glauben Jesu folgen. Er wurde Mönch in einem Kloster.



„Na, Hans, wie findest du das Wetter heute?“ – „Wie immer, ist doch ganz einfach. Ich mache die Tür auf und da ist es!“

Schwimm-Lichter

Fülle eine große Glasschale mit Wasser. Nimm ein paar Teelichter aus der Aluschale und lege sie auf das Wasser. Zünde sie vorsichtig an.



Es ist Martinstag! Setze die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammen und du erfährst, was wir von St. Martin lernen.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnemnt (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Dank für Gottes Gaben

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Im Familiengottesdienst zum Erntedankfest am 29. September wurde uns von den Kindern deutlich vor Augen gehalten, wie wir die Jahreszeiten erleben können. So wie die Jahreszeiten läuft auch unser Leben ab: jedes Ding hat seine Zeit.

Unsere Kirche war festlich geschmückt. Sogar eine neue Erntekrone prangte in voller Schönheit.

Vor dem Altar lagen reichlich Gaben aus den Gärten, aber auch Lebensmittel aus dem Supermarkt. Sie wurden der Wohnstätte Siloah in der Grabbeallee und der Lebensmittelausgabestelle „Laib und Seele“ in Karow gespendet.



*Die Jahreszeiten zeigen uns:
Jedes hat seine Zeit*

Wir danken allen, die mit ihrer Gabe Not lindern und ihren Dank an den guten Gaben der Schöpfung zum Ausdruck gebracht haben.



Spionage in Blankenburg

Buchvorstellung „Die Unscheinbaren“- Zeitzeugengespräch

An diesem Abend wurde Geschichte ganz lebendig. Wir hörten - und sahen vor unserem inneren Auge - die Geschichte von Dr. Rainer Brauns, dessen Eltern in den 50er Jahren für den BND spionierten hatten. Sie wohnten in der Suderoder Straße in Blankenburg.

Der Autor Dirk Brauns las aus seinem Buch am 18.9. im Gemeindesaal und wurde dabei von seinem Vater Dr. Rainer Brauns begleitet. Er schilderte aus Sicht eines Jugendlichen, wie er die Verhaftung der Eltern erlebt hat und welche Auswirkungen dies auf sein weiteres Leben hatte.

„Die Unscheinbaren“ von Dirk Brauns ist sicherlich ein gutes Weihnachtsgeschenk.



Dr. Rainer Brauns (re) im Gespräch mit Pfarrer Kühne und seinem Sohn Dirk Brauns (li)



Auf dem Klassenfoto aus den 50er Jahren erkannten sich viele ZuhörerInnen wieder



Die Lesung stieß auf großes Interesse bei den Blankenburgern, anschließend kam man beim Wein ins Gespräch



Eine weiße Taube sucht nach Land



Kirchweihfest

Das Kirchweihfest Ende August stand unter dem Motto „Gottes Frieden ist so wunderbar - bunt“.

Im Gottesdienst sahen wir das Volk Noahs, das viele Ausreden fand („nicht vor meiner Haustür“, „die anderen sollen anfangen“, „der Staat solls machen“), um nicht Gottes Wort zu folgen. Die Christenlehrekinder bauten eine Arche und bevölkerten sie mit allerlei Getier und die Taube flog aus um nach Land zu suchen.

Beim anschließenden Fest im Gemeindegarten gab es einen Kinderparcours, dessen Aufgaben immer mit den Farben des Regenbogens verknüpft wurden.



Eine Arche wird gebaut



Auch die Völker des Altertums kannten schon genügend Ausreden, um Gott nicht zu folgen

Pilgern um den Parsteiner See

Auch in diesem Jahr haben wir wieder Wunder erlebt. Verschlussene Kirchen öffneten sich, Menschen luden uns ein, Gespräche führten in die Tiefe, Gottes gute Schöpfung belebte alle Sinne. Wir entdeckten, dass schon Zisterzienser am Klimawandel scheiterten und mit ihrem Kloster vom Parsteiner See nach Chorin umziehen mussten,



so wie wir das Kloster Chorin, unser geplantes Ziel, am Ende gar nicht erreichten.

Gemeinsam Sprechen, Essen, Gehen und Lachen - Wege zu Gott



Als wir nicht mehr weiterkonnten, waren plötzlich freundliche Taxifahrerinnen vor Ort. Alles kam anders als geplant und war doch so, als hätte es von Anfang an fest gestanden. Was soll man dazu sagen? Pilgern ist wirklich ein Weg zu Gott!

Auch im nächsten Jahr wird es wieder ein Pilgerwochenende geben. Wir planen das letzte Ferienwochenende vom 7.-9. August. Wer dabei sein möchte, melde sich bitte bei Pfarrer Kühne.

Konfifahrt nach Lutherstadt Wittenberg

Hallo, ich heiße Charlotte-Philine Kühne und bin seit Herbst 2018 im Konfirmandenunterricht bei Frau Reuter in Buch. Die Konfifahrten gemeinsam mit den Blankenburgern im Sommer und im Herbst machen immer Spaß. Als wir vom 20.9. - 22.9. in Lutherstadt Wittenberg waren, haben wir viel über Luther gelernt.

Als Bibeltext haben wir einen Ausschnitt aus der Geschichte von Jakob gelesen. Es ging darum, wie man Gottes Stimme am besten hören kann. Um Luthers Geschichte und seine Suche nach dem Wort Gottes besser zu verstehen, haben wir uns auf seine Spuren begeben.

Zuerst besuchten wir die alte Druckerei, wo wir Lesezeichen und Postkartenmotive nach alter Methode gedruckt haben. Dann kamen die Schlosskirche, die Thesentür und Luthers Grabmal. Luther lebte noch fast im Mittelalter. Um seine Welt besser verstehen zu können, besuchten wir auch das Lutherpanorama von Yadegar Asisi, das spannende Eindrücke vermittelte. Außerdem

veranstalteten wir eine Stadtrallye durch die Altstadt. In unserer Herberge, dem Ruderheim des Ruderclub Wittenberg e.V., schauten wir auch einen Film, der Luthers Jugend und seine Geschichte bis 16 Jahre vor seinem Tod erzählte. Wir stellten fest, dass Luther keineswegs ein Musterheld war. Er machte auch viele Fehler, die fatale Folgen hatten.

Als Abschluss waren wir im Gottesdienst in der Stadtkirche, um Gottes Wort, wie schon so viele vor uns, auf uns wirken zu lassen. Von oben übrigens sah Wittenberg auch schön aus: Bei der Turmbesteigung des Schlosskirchenturmes sahen wir das deutlich.

Ich glaube, uns allen hat die Fahrt gut gefallen und wir sind gut zusammengewachsen, haben den Führerinnen gut zugehört, die sich sehr freuten, eine solche interessierte Konfigruppe zu haben (das scheint nicht immer so zu sein).

Ich jedenfalls freue mich schon auf die nächste Konfifahrt.

Charlotte



Die Konfis besetzen Lucas Cranach den Älteren

Backofenbau mit Hindernissen

Die gute Nachricht zuerst: Unser Backofen steht und ist wirklich sehr schön geworden. Vor einem Jahr begann auf dem Kirchweihfest die Grundsteinlegung. Es gab viel Interesse und die Kirchengemeinde in Malchow spendete Steine von ihrer historischen Kirche, die in den letzten Kriegstagen gesprengt worden ist. Wir haben probiert, ein Stück Feldsteinmauerwerk aufzurichten und im Frühjahr konnte die erste Lehmkuppel aufgesetzt werden. Vor den Ferien haben wir die zweite Kuppel und den Rauchgaszug gebaut. Und nach den Ferien ging es weiter mit dem Dachstuhl und dem Eindecken des Daches aus Biber-schwanzziegeln.

Schade, dass die Beteiligung in der Schlussphase so schlecht war. Dr. Mirko Weinrich und Fritz Ehrhardt haben alles gegeben, um den Einweihungstermin Kirchweihfest für das Backen der ersten Brote zu halten. Ohne die ehrenamtliche Unterstützung eines Profidachdeckers, den Marion Bölling kurzfristig gewinnen konnte, wären wir schon vorher gescheitert.

Am Samstag vor dem Kirchweihfest wollte ich schließlich den mit Knüllpapier gestopften Rauchgastunnel „noch schnell“ freibrennen, damit die Anlage am Kirchweihsonntag in Betrieb gehen kann. Doch während das Papier schön brannte, gab es auf einmal eine Verpuffung und eine Feuerwolke schlug mir entgegen. Vor dem Schlimmsten bin ich auf wunderbare Weise bewahrt worden, aber mit ziemlichen Brandverletzungen musste ich mich dennoch zur Rettungsstelle begeben. In

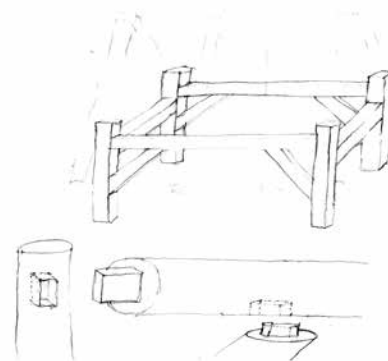
der Unfallklinik in Marzahn bekam ich eine wirklich sehr gute Behandlung. Doch wie sollte der Kirchweihgottesdienst stattfinden? Wer würde den kleinen Johann Georg taufen? Ich sah aus wie eine Mumie mit meinem Kopfverband!

Schließlich konnte meine Frau einspringen, die an diesem Wochenende Unglaubliches geleistet hat: Erst Unfallklinik Marzahn am Samstag, dann Gottesdienst in Buch am Sonntag, dann Familiengottesdienst in Blankenburg, schließlich Ausstellungseröffnung wieder in Buch. Erst nach einer Woche hatte ich die Gewissheit, alles würde wieder heilen.

Ich habe in diesen Wochen sehr viel Anteilnahme erfahren und möchte mich auf diesem Wege bei allen, die mit Wort und Tat geholfen haben, ganz herzlich bedanken. Das Kirchweihfest wurde – wie ich gehört habe – trotz allem zu einem großen Erfolg. Das Brot und andere Köst-



Die Verletzungen von Pfarrer Kühne sind glücklicherweise weniger schlimm als zunächst befürchtet



Konstruktionszeichnung des Backofendaches

lichkeiten hatten fleißige Hände schon am Samstag gebacken.

Was mir klar geworden ist: Alle Dinge in Gottes Welt müssen wachsen. Auch wenn vieles durch unsere Hände geht, hat doch alles seinen Ursprung in Gottes Willen und in seiner Kraft. Und nichts lässt sich erzwingen, was noch nicht reif ist. In eines Mannes Herzen sind viele Pläne; aber zustande kommt der Ratschluss des HERRN, so heißt es im Buch der Sprüche.

Nun müssen wir die Restarbeiten noch erledigen und den Probebetrieb starten. Da das Dach des Ofens steht, haben wir Zeit gewonnen.

Unsere Kameraden von der Feuerwehr haben, als sie von meinem Unfall hörten, die Augenbrauen kritisch hochgezogen, als wollten sie sagen: Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht versuchen (Matth 4,7). Aber sie haben auch sofort signalisiert, beim Frei-

brennen und beim Anheizen zum Probebetrieb mitzuhelfen. Auch ein Blankenburger, der im Hauptberuf Bäckermeister ist, hat Hilfe zugesagt. Vielen Dank!

Noch gibt es keinen Termin, das hängt davon ab, wann die Kameraden Zeit finden. Vielleicht können wir ja beim Martinsfest oder am 2. Advent schon die ersten Brote aus dem Backofen ziehen. Wer beim Anheizen mit dabei sein kann und möchte, bitte bei mir oder im Büro melden! Mal sehen, was wächst.

Hagen Kühne



Der Backofen ist bedacht



Kunstexperten (li) und Kunstwerke von Bettina Bölling (oben) und Irmgard Eger (unten)



Musikalische Begrüßung durch Ekkehard Krüger, Kerstin von Bültzingslöwen und Verena Koch



Ansprechen durch Dr. Weinrich (unten) und Pfarrer Kühne (rechts)



Blankenburger malen für ihre Kirche

Vernissage in der Kanzlei Stöber

Die Kanzlei Stöber hat ihre Arbeitsräume für ein halbes Jahr mit wunderbaren Bildern geschmückt, die von Blankenburger Künstlerinnen und Künstlern sowie Freizeitkünstlern zur Verfügung gestellt wurden.

Bei der Ausstellungseröffnung am 27. September wies Rechtsanwältin und Notarin Ina Stöber darauf hin, dass es nicht nur für die Kirchengemeinde ein Herzensanliegen ist, die zentral gelegene Kirche im Ortskern von Blankenburg zu erhalten, sondern dass sich viele Blankenburger Einwohner für die Mauerwerkssanierung einsetzen.

Fast 100 % der Erlöse aus dem Verkauf der Kunstwerke spendeten die KünstlerInnen der Blankenburger Kirchengemeinde für diesen Zweck. Bis jetzt sind durch die großzügigen Spenden der KünstlerInnen 2.765 € zusammen gekommen!

Wie jede Ausstellung fasziniert auch diese durch die Verschiedenartigkeit der gezeigten Kunstwerke. Größe, Stil, Farbgebung, Thema variieren und es ist der Kunst und dem Können zu verdanken, dass die Präsentation einem Gesamtkonzept folgt, nach dem die Kunstwerke geordnet werden.

Ina Stöber stellte die Künstler vor und erläuterte, dass sie selbst auch dem Mal- und Zeichenzirkel angehört, der seit 2002 in den Räumen des Gemeindehauses wirkt, obwohl sie der Kirchengemeinde nicht angehört. Natürlich ist es für

unseren Malzirkel eine Ehre, uns mit vielen Werken an dieser Ausstellung zu beteiligen.



Ina Stöber (li) begrüßt Ihre Gäste, hier Hanna Brachmann

Pfarrer Hagen Kühne dankte Ina Stöber und ihrem Team, die diese Ausstellung mit so viel Sorgfalt und Blick für das Detail vorbereitet haben.

Er betonte, dass es entscheidend sei, dass sich so viele Blankenburger wie möglich an dieser Spendenaktion beteiligen. Je mehr Spenden aus dem Privatbereich akquiriert werden, desto besser können auch Spenden bei öffentlichen Stellen und Stiftungen beantragt werden. Denn dadurch wird deutlich, dass Blankenburger für Blankenburg eintreten und viele Anwohner daran interessiert sind, den Dorfkern zu erhalten.

Angela Rieck
Leiterin des Mal- und Zeichenzirkels

Sternmarsch

für eine vernünftige Verkehrsplanung im Berliner Nordosten

Am 26. September 2019, 16.30 Uhr, fand unter zahlreicher Teilnahme von über 700 Menschen unser erster Sternmarsch statt unter dem Motto: „Ne vernünftige Verkehrsplanung muss her – sonst geht in Berlins Nordosten jarnüsch mehr!“

Gegen 18 Uhr fanden sich aus vier verschiedenen Richtungen (aus Karow, aus Malchow, aus Heinersdorf und aus Blankenburg) über 700 Menschen zusammen, die gemeinsam für eine vernünftige Verkehrslösung im Nordostraum Berlins auf die Straße gingen. Ca. 1,5 Stunden ging durch die Aktion verkehrlich nichts mehr.

Der Sternmarsch wurde von den Garten- und Siedlerfreunden Anlage Blankenburg e.V. gemeinsam mit vielen Pankower Initiativen, Vereinen und Institutionen wie der

ev. Kirchgemeinde Blankenburg, dem Bürgerverein Stadtentwicklung Blankenburg, der freiwilligen Feuerwehr Blankenburg, der Bürgerinitiative Buchholz-Ost, der Bürgerinitiative Karow, [WIR SIND] Blankenburger und Berliner, BINO – Bürgerinitiative Berlin Nord Ost, Gesund leben an der Schiene e.V., Bürgerinitiative Pro Malchower Luch, Anwohner Elisabethaue, Falkenhöhe 1932 und der Vereinsgaststätte Scheune organisiert und durchgeführt. Unsere Themen waren:

- Lösungen der Verkehrsprobleme in Berlins Nordosten mit minimalen Eingriffen in den Bestand und sozial verträglich
- Gesamtbetrachtung aller Bauvorhaben im Nordosten von Pankow



Sternmarsch für eine vernünftige Verkehrsplanung

- Lösung des unhaltbaren Verkehrschaos durch sinnvolle Ertüchtigung von neuralgischen Verkehrsknotenpunkten mit allen Fachplanern und zuständigen Senatsverwaltungen
- Sinnvolle Lösungen auf den Straßen und im ÖPNV im gesamten Nordostraum Berlins

Wir haben gemeinsam ein Zeichen gesetzt für existenziell notwendige Verkehrslösungen, ehe im Berliner

Nordostraum auch nur eine Wohnung errichtet wird.

Lassen Sie uns, liebe Blankenburgerinnen und Blankenburger gemeinsam auch in Zukunft Stärke zeigen, dass die Stadtentwickler von Berlin nicht einfach vom grünen Tisch aus planen können und nicht machen können, was sie wollen.

Ines Landgraf
Garten- und Siedlerfreunde
Anlage Blankenburg e. V.

Zum aktuellen Stand der Bürgerbeteiligung am Prozess der Stadtentwicklung im Berliner Nordosten

Bürgerbeteiligung ist mühsam. Die handelnden Personen haben unterschiedliche Rollen. Die einen sind Verwaltungsbeamte, die nach Zuständigkeiten und rechtlichen Vorgaben handeln müssen, andere sind Fachplaner, die sich mit Trassenplanung und Straßenquerschnitten auskennen, wieder andere sind gewählte Kommunalpolitiker, die ihren Wählerinnen und Wählern Rechenschaft geben müssen und innerhalb ihrer Partei an Beschlüsse und Koalitionsvereinbarungen gebunden sind, wieder andere sind betroffene Bürgerinnen und Bürger, die sich erst einmal orientieren müssen, inwiefern man selbst betroffen ist und wo man sich am besten hinwendet, wenn man etwas verändern will. Es gibt eben nicht mehr den einfachen Gegensatz zwischen unten und oben, sondern eine Vielzahl von Akteuren, die alle nach unterschiedlichen Prinzipien

handeln. Obendrein haben wir in Berlin die zweistufige Verwaltung, deren Zuständigkeiten im Konfliktfall oft unklar sind.

Im Gesetz steht, es gibt eine Bürgerbeteiligung durch Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung des Stadtbezirkes und zum Abgeordnetenhaus des Landes Berlin. Und im Baugesetzbuch steht eine sog. frühzeitige Bürgerbeteiligung durch die Pflicht der Verwaltung, Bebauungspläne öffentlich auszulegen und allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, Einwände dagegen zu erheben, die dann nach einem genau festgelegten Verfahren gegeneinander abgewogen werden müssen. Nun kommen jedoch neue Formen der Bürgerbeteiligung hinzu. Das sind zum Beispiel Bürgerinitiativen oder Vereine, die sich an die Öffentlichkeit und an die Politik und Verwaltung wenden und

dort ihre Interessen vertreten. Im Augenblick erleben wir eine dritte Form der Bürgerbeteiligung, das sind von der Verwaltung berufene Beiräte, die bei umstrittenen Infrastrukturprojekten das Meinungsspektrum abbilden und Politik und Verwaltung beraten sollen.

Beirat gegründet

Der Berliner Senat hat für das Vorhaben „Stadt behutsam weiterbauen im Blankenburger Süden“ einen solchen Beirat gegründet. Dort sind alle Bürger- und Betroffeneninitiativen, die Politik, die Verwaltung, die Akteure der Stadtentwicklung und Fachleute an einen Tisch gerufen worden, um diesen Prozess transparent zu gestalten. Dieser Projektbeirat hat inzwischen sechsmal getagt, eine Geschäftsordnung beschlossen und Gelegenheit gegeben, sich zum Planungsprozess zu äußern. Im Augenblick tritt jedoch alles auf der Stelle, weil belastbare Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung wohl erst Anfang kommenden Jahres vorliegen werden. Der Projektbeirat wird dann über sogenannte „Testentwürfe“ beraten, in denen Planungsalternativen dargestellt und veranschaulicht werden können. Das Verfahren hat jedoch im Augenblick das Problem, dass die Zahl der zu errichtenden Wohnungen, 5 - 6.000, als politische Zielvorgabe feststeht. Auf der letzten Projektbeiratssitzung am 17. September ist jedenfalls erst einmal auf Antrag des Bürgervereins Blankenburg e.V. beschlossen worden, die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung abzuwarten, ehe denn Testentwürfe beauftragt

werden.

Vernetzung der Bürgerinitiativen und Vereine

Neben diesem, von Politik und Verwaltung berufenen Projektbeirat, haben die verschiedenen Bürgerinitiativen und Vereine im Nordosten begonnen, sich zu vernetzen. Angefangen hat dieser Prozess mit dem Forum Blankenburger Süden, inzwischen hat es auch Treffen der Bürgervereine und Initiativen aus Blankenburg, Malchow, Französisch-Buchholz, Karow und Buch gegeben. Alle diese Initiativen sind sich weitgehend einig: Es fehlt ein Gesamtkonzept für Verkehr und Mobilität für den Nordostraum. In dieser gesamten Region hat sich die Verkehrsinfrastruktur seit dem Bau des Autobahnzubringers in den 70er Jahren nicht grundsätzlich weiterentwickelt, obwohl eine Vielzahl an neuen Wohngebieten entstanden sind. Dieser Prozess wird und muss weitergehen.

Bürgerverein Stadtentwicklung Blankenburg

In Blankenburg bündelt seit dem vergangenen Jahr der Bürgerverein Stadtentwicklung Blankenburg e.V. die Aktivitäten. Dieser Verein hat in der Vergangenheit monatlich getagt. Seit dem Sommer können nun alle, die die Diskussion aus Blankenburger Sicht mitbestimmen wollen, diesem Verein auch beitreten. Den Vorsitz im Verein hat Martin Runge. Mit am Tisch sitzen der Verein der Garten- und Siedlerfreunde e.V., Vertreter vom Verband deutscher Grundstücksnutzer (VdGN e.V.), unsere Kirchengemeinde

und interessierte Bürger aus Blankenburg. Wer hier mitwirken und beitreten möchte, ist herzlich willkommen. Es genügt eine Mail an kontakt@stadtentwicklung-blankenburg.berlin.

Im Augenblick werden besonders dringend Menschen gesucht, die Erfahrung in web-basierter Kommunikation haben. Über die Webseite www.stadtentwicklung-blankenburg.berlin bekommt man alle aktuellen Termine.

Wie geht es weiter?

Die Grundfrage im neuen Jahr wird sein: Wie sieht ein kurz-, mittel- und langfristiges Konzept für die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur aus. Hier

haben Heinersdorfer, Malchower, Französisch-Buchholzer, Blankenburger, Bucher, Pendler aus Brandenburg, Anlagenbewohner und Wohnungssuchende durchaus unterschiedliche Interessen und Auffassungen. Noch sind sich die meisten weitgehend einig, eine Verkehrslösung muss her. Was aber, wenn eine Trassenplanung vorliegt? Wir dürfen gespannt sein.

Die Bürgerinitiative „[Wir sind] Blankenburger und Berliner“ ruft am **1. November um 18 Uhr** zu einer **Lichterkette** auf. Sie wollen ein Zeichen setzen, so die Organisatoren, für sinnvolle Verkehrslösungen, maßvolle Bebauung, Klimaschutz und Erhalt der Natur.

HK



LICHTER FÜR DEN BERLINER NORD-OSTEN

AUFRUF

Lasst uns zusammen wieder ein Zeichen setzen.
Wir fordern sinnvolle Verkehrslösungen, maßvolle Bebauung, Klimaschutz und Erhalt der Natur!

01. Nov. 2019 - Beginn 18 Uhr

AΩ

Freud und Leid in der Gemeinde

Getraut wurden

am 28. September 2019

**Nadine Egert, geb. Forner und
Martin Sebastian Egert**

Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe,
die er empfangen hat. 1. Pet 4,10a



AΩ

Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurden

am 23. Juni 2019 in Panketal OT Zepernick

Klara Marlene Thränhardt

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Ps 121,7

am 24. August 2019

Raphael Matthäus Daniel Kuscher

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal,
beharrlich im Gebet. Röm 12,12

am 25. August 2019

Johann Georg Freitag

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Ps 139,5

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurden

am 10. Juli 2019

Friedel Irmgard Lotte Höbel, geb. Holländer, 87 Jahre

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps 23

am 30. August 2019

Peter Helmut Jürgen Siebke, 68 Jahre

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Joh 11,25

am 11. September 2019

Wolfgang Leo Nossol, 71 Jahre

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Kor 13,13

am 9. Oktober 2019

Ilse Dorothea Elisabeth Braune, geb. Luther, 85 Jahre

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen. Ps 91,11-12

Gemeindegruppen und -kreise

Blankenburg spielt! <i>A. u. J. Zudse</i>	Freitag, den 22. November, 17.00 - 22.00 Uhr Sonntag, den 29. Dezember, 14.00 - 20.00 Uhr Sonntag, den 19. Januar 2020, 14.00 - 20.00 Uhr
Bläser- und Musizierkreis	nach Absprache
Ceilidh – Tanzen <i>H. u. P. Kuscher</i>	nach Absprache Nachfragen unter henriette.kuscher@outlook.de
Christenlehre <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	1.-2. Kl.: mittwochs, 15 Uhr, anschl. Eltern-Kind-Cafe 3.-4. Kl.: montags, 14.00 Uhr 5.-6. Kl.: montags, 16.30 Uhr
Eltern-Kind-Café	jeden Mittwoch, 16.00 Uhr
Krabbelgruppe	sucht neue Mitglieder und AnsprechpartnerInnen
Frauencafé <i>Ingeborg Leisterer</i>	Dienstag, den 26. November, 14.30 Uhr Dienstag, den 7. Januar 2020, 14.30 Uhr Dienstag, den 28. Januar 2020, 14.30 Uhr
Gebetskreis <i>Rudolf Prill</i>	Dienstag, den 5. 11. mit dem Karower Gebetskreis Dienstag, den 3. + 17. Dezember Montag, den 13. Januar, Allianzgebetsabend Dienstag, 28. Januar jeweils 19.30 Uhr im Gemeindehaus
Geburtskaffee trinken	Am Freitag , dem 1. November und 10. Januar um 14.30 Uhr laden wir die Geburtskinder der jeweils voran gegangenen beiden Monate ab 65 Jahre herzlich zum Geburtskaffee ein. Schriftliche Einladungen folgen.
Junge Gemeinde	jeden Mittwoch, 19.00 Uhr
Kirchenchor Frauen <i>Karsten Drewing</i>	jeden Donnerstag, 19.30 Uhr
Konfirmanden <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	jeden Donnerstag, 17.30 Uhr
Malzirkel <i>Angela Rieck</i>	jeden Donnerstag, 18.00 Uhr

Kreis 60+
Pfr. Hagen Kühne

Freitag, den **15. November**, 14.30 Uhr
30 Jahre nach dem Mauerfall- wo war ich am 9.11.1989, was hat sich für mich verändert? Blick zurück - im Zorn, im Glück?
Freitag, den **13. Dezember**, 14.30 Uhr
Adventsfeier - wie haben wir als Kinder die Adventszeit erlebt?
Freitag, den **17. Januar**, 14.30 Uhr
Jahreslosung - Ich glaube, hilf meinem Unglauben - brauche ich einen Rettungsring?

November 2019

3.11., 9 - 15 Uhr	GKR Wahl
10.11., 17 Uhr	Geistliche Abendmusik (S. 10)
11.11., 17 Uhr	Sankt Martin (S. 10)
17.11., 10 Uhr	Volkstrauertag (S. 10)
20.11., 19.30 Uhr	Andacht Buß- und Bettag (S. 10)
23.11., 9 Uhr	Garteneinsatz (S. 11)
25.11., 14 Uhr	Adventsbasteln (S. 11)

Dezember 2019

8.12., 10 Uhr	Blankenburger Ortsadventsfest (S. 12)
22.12., 10 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in der Albert Schweizer Stiftung (S. 11)

Januar 2020

8., 9., 15., 16.1.	Sternsinger (S. 13)
8.1., 19.30 Uhr	Werkstattgespräch: Mit der Bibel in konfliktreichen Zeiten seinen Weg finden (S. 14)

Soweit nicht anders bezeichnet, treffen sich die Kreise im Gemeindehaus.
Anmeldung ist nicht erforderlich; kommen Sie bitte einfach dazu!
Mehr Infos unter: www.kirche-blankenbourg.de

Legende: Gottesdienst mit...

 = Abendmahl

 = Taufe



= Chorgesang



= Instrumentalmusik

*) = Gottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung (Haus Helene Schweitzer-Bresslau)

GOTTESDIENSTE

in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg



November 2019

3.11.19	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne, Ältestenwahl	🏆
10.11.19	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
11.11.19	17.00 Uhr	Andacht für Familien zum Martinstag	
17.11.19	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit Pfr. Kühne	
20.11.19	19.30 Uhr	Buß- und Bettag - Gottesdienst mit Rudolf Prill	
21.11.19	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska*	
24.11.19	10.00 Uhr	Totensonntag - Gottesdienst mit Pfr. Kühne	🏆

Dezember 2019

1.12.19	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
8.12.19	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
15.12.19	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
22.12.19	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska*	
24.12.19	15.00 Uhr	Christvesper, Krippenspiel der Christenlehrekinder	👨👩👧👦
	16.30 Uhr	Christvesper, Krippenspiel der Christenlehrekinder	
	18.00 Uhr	Christvesper mit Pfr. Kühne	
	23.30 Uhr	Christnacht mit Weihnachtsspiel der Jungen Gemeinde	
25.12.19	10.00 Uhr	Christfest mit Pfr. Kühne	
26.12.19	10.00 Uhr	Christfest mit Pfn Reuter	

Januar 2020

1.1.20	17.00 Uhr	Regionalgottesdienst Schlosskirche Berlin-Buch	
5.1.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
12.1.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	🏆
16.1.20	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska*	
19.1.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Tiedeke	
26.1.20	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	🏆

Legende siehe umseitig.